Ueber die deutschen Molytes-Arten

VOI

Th, Kirsch in Dresden.

Molytes germanus L., carinaerostris Küst., glabrirostris Küst.

M. carinaerostris Küst, ist wohl namentlich deshalb aus den Catalogen fortgelassen, weil man annahm, dass er mit carinaerostris Schönh. identisch, allein die Angaben Küster's: größer und schlanker als germanus, die Schultern der Flügeldecken stumpfeckig und die Beschreibung derselben liefern den Beweis, dass K. eine von der Schönherr'schen verschiedene Art vor sich hatte: letztere scheint nur nach einem mit leicht gekieltem Rüssel und sehwächerer Sculptur der Flügeldecken verschenen Stück des germanus aufgestellt zu sein. Zwar sind die für die & beider Arten angegebenen Merkmale nicht ganz zutreffend, denn bei beiden Arten variirt die Form der Eindrücke sowohl auf den ersten beiden Segmenten als auch auf dem Analsegment; in den meisten Fällen ist auf dem Analsegment eine tiefe Grube vorhanden, doch kommen bei beiden Arten auch Stücke vor, die statt derer nur noch eine blosse Abplattung zeigen. M. carinaerostris Küst, ist durch seine schlankere Form leicht kenntlich und wohl allgemein bekannt; es möge genügen auf ein Paar constant erscheinende Merkmale aufmerksam zu machen.

Bei germanus springen die Schulterecken der Flügeldecken seitlich über die Hinterecken des Halsschildes scharfeckig vor, während sie bei carinaerostris ganz ansgeglichen oder sehr verrundet sind. Das zweite Tarsenglied der Hinterfüße ist bei germanus wenig länger als breit, bei carinaerostris auffallend länger; in Folge dessen ist auch das Schwammpolster der Fußsohle bei carinaero-

stris länger gestreckt als bei ersterem, daher die glatte Stelle in der Mitte der Sohle bei carinaerostris in längerer Strecke gleichbreit als bei germanus; die Hakenplatte an der Spitze der Hinterschienen ist bei germanus am Endrand fast geradlinig, während sie bei carinaerostris an der Basis des Hakens einen einspringenden Winkel bildet und der Haken selbst in Folge dessen an der Basis schmäler ist; die gelbe Behaarung in und neben der Analgrube der Männchen ist bei carinaerostris länger als bei germanus; der Eindruck auf den ersten beiden Segmenten bei germanus gekörnt, bei carinaerostris mit Punkten versehen, die von hinten her eingestochen erscheinen und vorn erhaben gerandet sind. Die Sculptur der Flügeldecken ist zwar in der Regel bei carinaerostis feiner netzadrig, doch kommen auch bei germanus solche Exemplare vor; die Schenkel sind bei germanns meist mit einer zahnartigen Ecke ver. sehen, doch finden sich nicht selten auch Stücke, die die Schenkelkenle genau so glatt und abgerundet zeigen, wie carinaerostris.

In der Beschreibung des M. glabrirostris Küst. findet sich kein Charakter, der ihn von carinaerostris schneidend trennte, denn es kommen unter letzterer Art häufig Exemplare vor, die nicht die Spur eines Kiels auf dem Rücken und die Seitenfurchen

bald tiefer, bald seichter zeigen.

In den Catalogen ist hiernach neben germanus L. der carinaerostris Küst. (Käfer Europa's XV. 57.) aufzunehmen und zu demselben als synonym der glabrirostris Küst. (Käfer Eur. XVIII. 82.) zu stellen.

Molytes dirus Hrbst., glabratus Fab. und laevigatus Schh. Gyll.

Am Ende der Beschreibung des laevigatus spricht Schönherr in einer Note selbst Zweifel aus, ob diese drei "vere distinctae sint species vel non." Es wird wohl mit der Behauptung, daßs die genannten drei eine einzige Art bilden, nur constatirt, was schon längst die Ueberzeugung der meisten Coleopterologen ist. — Eine größere Anzahl auf dem Riesengebirge zusammen gefangener Molytes enthielt sowohl Exemplare, die 7 deutliche Punktreihen und auf den Felderchen meist je einen kleineren Punkt zeigten, als auch solche, deren Sculptur viel feiner, so daß die Punktreihen kaum bemerkbar waren. Auf letztere Form hat Schönherr wahrscheinlich den glabratus Fab. bezogen, wenigstens geht aus der von Gyllenhal beigefügten Notiz "puncto uno alterove impresso"

deutsche Molytes-Arten.

hervor, dass die Flügeldecken nicht so absolut punktfrei sein sollen, wie es nach der Diagnose, die von der des dirus nur durch die bei letzterem hinzugefügten Worte "punctis majoribus seriatis" abweicht, scheint.

M. laevigatus Schönh. soll sich durch dichter punktirten und fast gekielten Rüssel, sowie fast gekieltes Halsschild und feinere Sculptur der Flügeldecken von glabratus unterscheiden. Unter dem Material aus Schlesien befinden sich Exemplare mit wenig gewölbtem und andere mit gekieltem, feiner, dichter und gröber punktirtem Rüssel; an einem Stück ist derselhe bei sehr schwacher Wölbung grob punktirt und auf der vorderen Hälfte längsrunzlig, ein Beweis, daß die Wölbung mit der Tiefe der Punkte nicht im Zusammenhang steht. Das Halsschild hat immer eine glatte Mittellinie, die an solchen Exemplaren, wo sie vorn durch Punkte gestört ist, auf der Scheibe sich leicht über den Grund erheht. Hiernach erscheint die Annahme, daß auch laevigatus Schh. kein Species vere distincta, wohl nicht ungerechtfertigt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Kirsch Theodor

Artikel/Article: Über die deutschen Molytes-Arten 45-47